

## Impressum

archplus  
Zeitschrift für Architektur und Städtebau  
40. Jahrgang

Herausgeber  
ARCH+ Verlag GmbH, Sabine Kraft,  
Nikolaus Kuhnert, Günther Uhlig

ARCH+ Verlag GmbH  
Charlottenstr. 14, 52070 Aachen  
Internet: [www.archplus.net](http://www.archplus.net)  
eMail: [verlag@archplus.net](mailto:verlag@archplus.net)

Redaktionsadressen  
archplus Aachen  
Fon 0241-50 83 02; Fax 0241-548 31  
eMail: [aachen@archplus.net](mailto:aachen@archplus.net)

archplus Berlin  
Bergengruenstr. 35, 14129 Berlin  
Fon 030-802 69 86, 030-80 90 31 34  
Fax 030-802 81 20,  
eMail: [berlin@archplus.net](mailto:berlin@archplus.net)

Redakteure  
Nikolaus Kuhnert, Sabine Kraft, Martin  
Luce, Julia von Mende, Agnes Katharina  
Müller, Anh-Linh Ngo

Redaktionsgruppe dieser Ausgabe  
Sabine Kraft, Julia von Mende, Agnes  
Katharina Müller

Redaktionsassistent  
Nicolai Druben, Daniel Korwan,  
Jeanette Kunsmann, Maria Ludewig

Zeitung  
Anne Kockelkorn

Baufokus  
Julia von Mende,  
Mitarbeit: Katja Kampmann, Christina  
Lotzemer-Jentges

documenta 12 magazines  
Gregor Harbusch, Tim König, Katrin Sirl

Layout  
Sabine Kraft

Titelfoto  
Ulrich Hensel  
"Wuppertal Kipdorf"  
C-Print Diasec, 180 x 200 cm, 1996  
Ausschnitt

Lektorat  
Gabriele Lauscher-Dreess

Ständige Mitarbeiter  
Florian Böhm, Joachim Krausse, Arno  
Löbbecke, Philipp Misselwitz, Philipp  
Oswalt, Susanne Schindler, Angelika  
Schnell, Werner Sewing, Schirin Taraz-  
Breinholt

Vertrieb  
Ute Stauch  
Fon 0241-50 83 29; Fax 0241-548 31  
eMail: [vertrieb@archplus.net](mailto:vertrieb@archplus.net)

Anzeigenverwaltung  
Gabriele Lauscher-Dreess  
Fon 0241-50 83 03; Fax 0241-548 31  
eMail: [anzeigen@archplus.net](mailto:anzeigen@archplus.net)

Aboverwaltung  
A.B.O. Verlagsservice GmbH, Ickstattstr.  
7, 80469 München  
Fon 089-20 95 91 03  
Fax 089-20 02 81 16  
eMail: [archplus@csj.de](mailto:archplus@csj.de)  
Konto: Postgiroamt Mü 221560-808,  
BLZ 700 100 80

Einzelbestellungen  
ARCH+ Verlag GmbH  
Konto: Deutsche Bank Aachen 2525426,  
BLZ 390 700 24

Preise  
Einzelheft Euro 14, Doppelheft Euro 19

Abonnement  
Inland Euro 49, Ausland Euro 57  
(Ausland nur gegen Vorauszahlung)  
Ermäßigtes Abonnement für Studenten,  
Absolventen, Arbeitslose gegen  
Bescheinigung: Inland Euro 29,  
Ausland Euro 37

Abonnementbedingungen  
Das Abonnement kann auch rückwirkend  
begonnen werden (max. 3 Ausgaben  
zurück). Ein Jahresabonnement umfasst  
4 Einzelhefte, inkl. eines Doppelhefts.  
Das Abonnement verlängert sich auto-  
matisch um ein weiteres Jahr, wenn es  
nicht bis 6 Wochen vor Ablauf der  
Abonnementfrist gekündigt wird. Be-  
stellungen können innerhalb von  
7 Tagen widerrufen werden.

Umzug  
Bitte teilen Sie uns unverzüglich eine  
etwaige Adressenänderung mit, da  
Zeitschriften leider vom Nachsende-  
antrag ausgeschlossen sind.

Rechte  
Die Redaktion behält sich alle Rechte,  
einschließlich der Übersetzung und der  
fotomechanischen Wiedergabe vor.  
Auszugsweiser Nachdruck mit Quellenan-  
gabe ist gestattet, sofern die Redaktion  
davon informiert wird. Für unverlangt  
eingesandte Manuskripte wird keine  
Gewähr übernommen. Ein Autorenhon-  
orar kann nicht gezahlt werden.

Druck  
Medialis Offsetdruck GmbH, Berlin

ISSN 0587-3452

## Zu diesem Heft

Nach Stand der Dinge wird uns die Klima-Energieproblematik die nächsten Jahr-  
zehnte begleiten, wobei im globalen Maßstab keine Entspannung der Situation  
zu erwarten ist. Die Auseinandersetzungen um die knapper werdenden Energieroh-  
stoffe und das Gerangel um die CO<sub>2</sub>-Reduzierungsquoten werden sich verschärfen,  
während die Emissionen seit Kioto kontinuierlich gestiegen sind und auch noch  
weiter steigen werden. Die Solarzellen oder -kollektoren, die wir an Dächern und  
Fassaden anbringen, die Wärmepumpen in den Kellern und die Erdregister unter  
dem Rasen, die dick verpackten Wände und die gläsernen Solarfallen ändern daran  
so gut wie gar nichts. Sie sind in Anbetracht der Dimensionen des Problems quanti-  
tativ unerheblich. Woran sie etwas ändern, ist der eigene Energiebedarf – Gebäude  
verbrauchen eine Menge davon –, und das bedeutet ein Stück Unabhängigkeit von  
den Global Playern im Energiegeschäft und von den Exportquoten. Worum es jetzt  
offensichtlich geht, ist das mühsame Zusammenkratzen jedes Quentchens Energie,  
das eingespart werden kann. Das ist ausgesprochen ärgerlich, wenn man bedenkt,  
dass bereits vor 20 Jahren feststand, dass der Eintritt in das solare Zeitalter so  
schnell wie möglich vollzogen werden muss, und es sich auch heute trotz Klima-  
wandel eher um Flickwerk als um grundlegende Lösungen des Problems handelt.

Der erste Teil des Heftes gibt mit Karten, Diagrammen und Texten Materialien an  
die Hand, die über Energie und CO<sub>2</sub> informieren und die den Bogen vom globalen  
Maßstab bis zum Gebäude spannen. Wenn denn das Sparen unser Schicksal ist, so  
sollten wir wenigstens beurteilen können, was dabei Sinn macht und was nicht.

Wen interessiert schon Gebäudetechnik? Eine Messehalle voller Wärmepumpen  
lässt vielleicht das Herz eines Technikfreaks höher schlagen, aber der "normale"  
Architekt wird sich gleichermaßen unter- wie überfordert fühlen und vermutlich  
langweilen. Gebäudetechnik in ihren einzelnen Komponenten betrachtet, ist auch  
nicht interessant, aber die Performance von Gebäuden ist es. Was sich unter dem  
Druck des Energiesparens anbahnt, ist eine Verschiebung der Gewichte in der  
Waagschale der Architektur. Architektur ist vor allem der Objekthaftigkeit von  
Gebäuden verpflichtet, die in der einzigartigen Qualität ihrer Form kulminiert.  
Daran hat sich wenig geändert. Der Schwerpunkt lag bisher darauf, dieses Objekt  
ins Da-Sein zu rufen, während seinem So-Sein sekundäre Bedeutung zukam. Mit  
der Gebäudeperformance wird eine Verhaltenskategorie eingeführt, die den Objekt-  
begriff sprengt und die zeitliche Dimension in den Vordergrund rückt. Bei der  
Einsparung von Energie geht es, eine gewisse Lebensdauer vorausgesetzt, weniger  
um den einmaligen Aufwand beim Bauen, als um das Verhalten des Gebäudes in  
der Zeit und um die zuvor gesetzten Bedingungen dafür, also um das Verhältnis  
zwischen Klimakonzept und Gebäudebetrieb.

Ähnlich wie zwischen Architekt und Tragwerksplaner hat sich eine Arbeits-  
teilung zwischen Architekt und Klimaingenieur etabliert. Das ist keine sehr glück-  
liche Entwicklung, da die energetische Performance nicht allein eine Funktion der  
technischen Ausstattung ist. Form und Anordnung der Gebäude, Raumkonzept,  
Nutzungsdispositionen, Konstruktion und Material spielen gleichermaßen eine Rolle  
und sollten in das Klimakonzept für ein Gebäude mit einfließen. Von daher bleibt  
dem Architekten wohl nichts anderes übrig, als sich über die Entwicklungen im  
Bereich der Gebäudetechnik auf dem Laufenden zu halten. Außerdem – und das ist  
zentral – geht es nicht nur um die energetische Performance, sondern um Aufent-  
haltsqualität und sinnliche Wahrnehmung, die zwar bei den klimatischen Faktoren  
anfängt, sich aber nicht darauf beschränkt.

Der Hauptteil des Heftes stellt Projekte vor, die in der phantasievollen Kombina-  
tion von Raum- und Klimakonzept einen eigenständigen Beitrag zur Diskussion um  
Performance in energetischer und ästhetischer Hinsicht leisten. Sie werden von  
Texten begleitet, die sich mit der Entwicklung und den aktuellen Tendenzen von  
Performancekonzepten auseinandersetzen und die Frage der Nachhaltigkeit im  
Bauen vor dem aktuellen Hintergrund neu thematisieren.

Im dritten Teil des Heftes schließlich, Forschung und Baufokus, wurden Materia-  
lien zusammengetragen, die es dem Architekten, wie zuvor postuliert, helfen sollen,  
sich über die Entwicklungen auf dem Gebiet der Gebäudetechnik auf dem Laufen-  
den zu halten, angefangen bei den Möglichkeiten der Integration regenerativer  
Energie in das Gebäude bis zu dem traditionellen Arsenal im Umgang mit dem Klima.

Sabine Kraft, Julia von Mende, Agnes Katharina Müller